

# Eine Krone für die Ewigkeit

**BAD DÜRKHEIM:** Der Bismarckturm auf dem Peterskopf ist am oberen Turmausstieg mit einer verzinkten Wendeltreppe und einer Edelstahlhaube verschönert worden. Nach 117 Jahren war die Sanierung nötig geworden. Spenden haben sie möglich gemacht.

VON JENS LEPTHIEN

Wer sich in den vergangenen Tagen auf den Weg zum Peterskopf oberhalb von Bad Dürkheim gemacht hat, um den Bismarckturm zu besteigen, konnte Neues entdecken. Denn der Wanderer musste nicht mehr über eine rostige Wendeltreppe zum oberen Turmausstieg gehen, sondern fand seinen Weg über fachmännisch verzinkte Treppenstufen. Oben angekommen erwartete den Besucher beim Austritt eine Einhausung, worunter man die Umrahmung des oberen Teils der Wendeltreppe versteht. Die ist aus Edelstahl gefertigt und stellt einen ästhetischen Abschluss und zugleich eine Überdachung der Wendeltreppe dar.

Die Erneuerung der Treppe, die aus normalem Eisenblech gefertigt worden war, war nötig. Denn sie war nach 117 Jahren in dem 1903 errichteten Turm stark verrostet und eine Sanierung mit Farbe unmöglich. Wie der Drachenfels-Club, Eigentümer des seit 1986 unter Denkmalschutz stehenden Turms, mitteilte, konnte mithilfe großzügiger Spenden der Firma Scharfenberger Maschinenbau und der Jagdgenossenschaft Bad Dürkheim das Projekt „Turmsanierung“ angegangen werden.

Die Wendeltreppe, eine Sonderanfertigung nach Maß, wurde von der Firma Wolfgang Walther aus Frankenthal Ende 2019 errichtet. „Das Problem war, dass die vorgefertigten Einzelteile den Turm hochgetragen werden mussten und erst vor Ort fertig montiert werden konnten“, lobt Maik Riede vom Drachenfels-Club den Handwerksbetrieb. Für die Anfertigung des Turmhelmes, der den Treppenausgang schützt und abschließt, war die Dürkheimer Firma Scharfenberger Maschinenbau verantwortlich. Mit ihrem Know-How aus der Produktion von Traubenpres-



**Der neue Turmausstieg am Bismarckturm ist fertig. Darüber freuen sich (von links) Rudolf Fischer, Geschäftsführer der Scharfenberger Maschinenbau mit Jona und Samuel, Rolf Bart, Vorsitzender des Drachenfels-Clubs, und Jagdvorsteher Wilfried Peter.**

FOTO: FRANCK

sen und dem damit verbundenen Formen von Blechen, konnte die Einhausung passgenau gefertigt werden.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Anfang Oktober wurde der komplett aus Edelstahl gefertigte Treppenaustritt eingebaut und vom Drachenfels-Club aufgrund der ästhetischen Perfektion in den höchsten Tönen gewürdigt. „Ich bin überaus zufrieden, es ist schöner geworden, als ich es mir vorgestellt habe“, freute sich Rolf Bart, der Vorsitzende des Drachenfels-Clubs, und ergänzt, dass

der Turm nun keinen Hut oder Helm, sondern eine Krone habe. Zusammen mit Jagdvorsteher Wilfried Peter, Thomas Hanewald, Kassenwart der Jagdgenossenschaft, sowie Rudolf Fischer, Geschäftsführer der Scharfenberger Maschinenbau, konnte Bart am Samstag den neuen Turmausstieg am Bismarckturm offiziell einweihen.

Der zuletzt von 1992 bis 1998 für etwa eine Million D-Mark aufwendig sanierte, 40 Meter hohe Turm steht auf dem knapp 500 Meter hohen Peterskopf. Von dort aus ist bei guter

Sicht die Frankfurter Skyline zu erkennen. Das Bauwerk habe nun eine verzinkte Treppe und eine Edelstahlhaube, die „eine Ewigkeit halten werden“, so Bart.

Die Arbeiten am Denkmal gehen weiter: Bis zum Jahresende wolle man einen Teil im Außenbereich des Turmes roden. „Die Sitzgelegenheiten an den Sandteintischen sind etwas marode, die wollen wir austauschen und auch weitere Sitzmöglichkeiten schaffen“, gibt Riede einen Ausblick auf kommende Projekte.